

UNIVERSITÄTSZEITUNG

7. FEB 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, NR. 49/50

LEIPZIG, 5. DEZEMBER 1963

PREIS 30 PF

Heute nachmittag im Schauspielhaus:

Feierliche Rektorats- übergabe

In einer feierlichen Rektoratsübergabe wird heute nachmittag 14.30 Uhr im Schauspielhaus der neue Rektor, Prof. Dr. habil. Georg Müller, Direktor des Instituts für Bodenkunde und Mikrobiologie, in sein Amt eingeführt. Nach den Ansprachen des scheidenden Rektors, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer und des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr.-Ing. Ernst-Joachim Gießmann, wird der neue Rektor seine Antrittsrede halten. Die Kammerbesetzung des Akademischen Orchesters der Karl-Marx-Universität unter seinem Dirigenten, Horst Förster, interpretiert zur feierlichen Umrahmung der Veranstaltung Werke von J. S. Bach und W. A. Mozart. (UZ wird in der nächsten Ausgabe ausführlich über diesen festlichen Akt berichten.)

Am Nachmittag, 17 Uhr, treffen sich unsere Universitätsangehörigen anlässlich der Rektoratsübergabe zum traditionellen Fackelzug am Dimitroffplatz.

20 Uhr ladet der neue Rektor ins Haus der Wissenschaftler zum Empfang.

19.30 Uhr beschließt eine bunte Tanz-Veranstaltung im Klubhaus Kalinin den heutigen bedeutsamen Tag.

Protest gegen widerrechtliche Verhaftung

Auch an unserer Universität wird die widerrechtliche Verhaftung der beiden Gewerkschaftsfunktionäre Kollegen Benz und Moritz entschieden verurteilt. Kollege Dr. Große, noch bis vor kurzem Vorsitzender der AGL Germanisten, Anglisten, Romanisten, erklärte uns hierzu u. a.:

„Die Kolleginnen und Kollegen unserer AGL haben mit großer Aufmerksamkeit die beiden Gewerkschaftskongresse in Berlin und Düsseldorf verfolgt, denn von den Beschlüssen kann viel für die weitere Entwicklung in beiden deutschen Staaten abhängen. Was liegt näher, als daß die gewählten Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen Grußbotschaften austauschen? Während aber bei uns Delegierte des DGB gern empfangen worden waren,

verhinderte das in Düsseldorf die Polizei und setzt unsere Kollegen Horst Benz und Franz Moritz hinter Schloß und Riegel. Wir glauben, daß die Hunderttausenden Mitglieder des DGB, deren Stimmen in den ergänzenden Zusatzanträgen zum Ausdruck kommen, damit nicht einverstanden sind. Wenn sie ihre Meinung laut äußern und sich im Protest mit uns vereinigen, wird die Bonner Regierung solche undemokratischen Maßnahmen unterlassen müssen. Deshalb fordern wir mit allem Nachdruck die sofortige Freilassung unserer Gewerkschaftskollegen.

Holländische Journalisten besuchten Herder-Institut

Auf einer Informationsreise durch die Deutsche Demokratische Republik besuchten die beiden unabhängigen holländischen Journalisten Van Noppen und Leo Kläster am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche die Karl-Marx-Universität. Während sie am Mittwochabend am Pressefest der „Universitätszeitung“ teilnahmen, führten sie am Donnerstag eine Reihe von Gesprächen mit ausländischen Studenten am Herder-Institut.

Die beiden holländischen Journalisten hatten auf ihrer dreiwöchigen Reise, auf der sie die Vielfalt des Lebens unserer Republik kennenlernen wollen, bereits in Eisenhüttenstadt, Dresden, Seiffen und Weimar Station gemacht.

Pharmazeut hält die Spitze

Im großen UZ-Abonnentenwettbewerb hat der Wettlauf um die Spitzenposition begonnen. Zur Zeit hält mit 40 neuen Abonnenten

Jürgen Thie

von der Grundorganisation der Pharmazeuten den ersten Platz. Wird es ihm gelingen, den 1. Preis in Höhe von 100 DM zu gewinnen? Wer die fünf Preise (1. Preis 100 DM, 2. Preis 50 DM, 3. bis 5. 25 DM) erhält, wird jedoch erst noch



Prominente Persönlichkeiten beim UZ-Pressefest

Die Redaktion der „Universitätszeitung“ hatte die Ehre, den scheidenden Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer und den neuen Rektor, Prof. Dr. Georg Müller, am 27. November im Haus Leipzig zu begrüßen. Beide Persönlichkeiten unserer Universität hatten es sich nicht nehmen lassen, gemeinsam mit den Lesern und Gästen das VI. Pressefest der „Universitätszeitung“ bei Kulturprogramm und Tanz fröhlich zu feiern.

Foto: Malick

II. Universitätsfestspiele begannen

Anlässlich der II. Universitätsfestspiele trafen sich vom 29. November bis 2. Dezember die Studententheater der Universitäten der DDR zu einem Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch an unserer Universität. (Auf Seite 6 dieser Ausgabe sowie in der nächsten Nummer geben wir ausführlich auf einzelne Darbietungen der Studententheater ein.)

Ein bedeutsamer Höhepunkt des Treffens wurde ein **theoretisches Kolloquium** am 1. DZ, das vor allem durch die Anwesenheit und das Auftreten des Genossen Richter vom Ministerium für Kultur, des Genossen Dr. Gehrke, Vorsitzender der Kulturkommission beim Akademischen Senat der Karl-Marx-Universität sowie des Genossen Seidel als Vertreter der Ideologischen Kommission der FDJ-Bezirksleitung Leipzig zu bemerkenswerten neuen Erkenntnissen und weitreichenden Vorschlägen für die Verbesserung der Arbeit der Studententheater sowie der gesamten kulturellen Massenarbeit an den Universitäten und Hochschulen der DDR kam.

Genosse Dr. Gehrke entwickelte auf Grund der Erfahrungen an der Karl-Marx-Universität wertvolle Gedanken über Funktion, Wesen und Aufgaben der Studententheater an den Universitäten und Hochschulen und wies u. a. überzeugend nach, daß die große Anschaulichkeit und

emotional-ästhetische Wirkung des gesprochenen und gestalteten Wortes objektiv die Möglichkeit in sich birgt, der Studententheater im Prozeß der geistig-kulturellen Entwicklung an der Universität einen zentralen Platz zu erobern.

Mit Recht erhob er deshalb die Forderung, zielstrebig bei Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes den Übergang von der Studio-Bühne zur größeren Form, dem Studententheater, zu vollziehen, wofür augenscheinlich an den Universitäten Leipzig und Rostock die günstigsten Voraussetzungen bestehen. Der Gedanke von Genosse Dr. Gehrke, ein Netz der Studententheater zu schaffen, das mit Hilfe von Gastspielen anderer Universitäten regelmäßige Aufführungszyklen der Studententheater ermöglichen könnte, sollte in der Auswertung des Treffens unbedingt berücksichtigt werden.

Genosse Richter vom Ministerium für Kultur sprach über die Perspektiven der volkskünstlerischen Arbeit und kam u. a.

Zu einem Kolloquium beim Treff der Studententheater

zu der Feststellung, daß sich die Studententheater auch stärker an der Entwicklung der Arbeiter-Laientheater orientieren müssen. Er berichtete über neue Formen der Leitung der Laientheater, in denen die Zentrale Arbeitsgemeinschaft und jährliche Leistungsvergleiche über die Kreis-Kulturhäuser einen besonders wichtigen Platz einnehmen.

An der interessanten Diskussion beteiligten sich elf Wissenschaftler, Studenten und der Vertreter der Bezirksleitung der FDJ, Frau Dr. habil. Wertheim (Jena) sprach u. a. über den erzieherischen Wert und die Möglichkeiten einer engen, kameradschaftlichen Verbindung der Kunstwissenschaftler für die Arbeit der Studententheater. Genosse H. Seidel (FDJ-Bezirksleitung) setzte sich für eine ver-

stärkte Unterstützung durch die Leitungen der FDJ ein und unterbreitete Vorschläge für die Erhöhung der Wirksamkeit der Studententheater in den Wohngebieten und unter der Arbeiterjugend.

Mehrere Redner, darunter Eberhard Hackethal (Leipzig) und Lutz Volke (Greifswald), forderten die Gewinnung zahlreicher junger Assistenten und Aspiranten für die leitende bzw. erzieherische Tätigkeit in den Studententheatern.

Das Kolloquium und das gesamte Treffen, das wie der erste Studententheater-Ausscheid der DDR in Vorbereitung der 500-Jahr-Feier 1999, wieder auf Initiative der Studententheater Leipzig sehr verantwortungsbewußt und mit großem Erfolg vorbereitet und durchgeführt wurde, ermöglichte eine gute Einschätzung des Entwicklungsstandes der einzelnen beteiligten Bühnen.

Es offenbarte ein erfreuliches Wachstum der politischen Reife ihrer Angehörigen und stellte klar, daß ihre Hauptaufgabe in der bewußten Unterstützung der sozialistischen Erziehung der Studierenden und in der weiteren Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur der DDR zu sehen ist. Als ein Schwerpunkt der weiteren Arbeit wurde besonders die grundsätzliche Verbesserung der Leitungstätigkeit, sowohl inhaltlich als auch die Zusammenarbeit zwischen den Studententheatern, der FDJ und den staatlichen Leitungen, auf allen Ebenen betreffend, und die Verbesserung der künstlerisch-ideologischen Erziehung in den Studententheatern selbst erkannt.

Die Initiative der Leipziger Studententheater wurde von allen Beteiligten dankbar anerkannt und der Vorschlag erörtert, nunmehr mit Hilfe der Leitungen der FDJ planmäßig den offiziellen III. Ausscheid der Studententheater der DDR vorzubereiten.

Georg Petzbach

In eigener Sache

Die „Universitätszeitung“ kommt mit dieser Ausgabe sowie der Nr. 51/52 vom 12. Dezember 1963 mit 8 Seiten heraus. In der Zeit vom 18. Dezember 1963 bis 2. Januar 1964 erscheint sie aus technischen Gründen sowie mit Rücksicht auf die Weihnachtsferien nicht.

Dafür erscheint sie am 9. Januar wieder im erweiterten Umfange.

Blick in den Festspielplan des FDJ-Klubrats

Freitag, den 6. Dezember, Herr Prof. Dr. Paul Willert vom Institut für Musikwissenschaft „Vesti und Wagner — ein Vergleich“ (mit Tonbandbeispielen und anschließender Diskussion). Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt frei.

Montag, den 9. Dezember: Jazz-Konzert, es spielt das Werner-Pföller-Quintett. Eintritt: 1,50 DM.

Mittwoch, den 11. Dezember: Lyrik-Abend mit Valter Braun, H. Czechowski, Sarah und Rainer Kirsch. Beginn: 19.30 Uhr.

Freitag, den 13. Dezember: Herr Paul Ruschin, Dozent am Herder-Institut, spricht über Probleme der kubanischen Entwicklung. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt frei.

Montag, den 16. Dezember: Musik als Kinder menschlicher Größe. Zur Einführung in das III. Akademische Konzert spricht Günter Rudolph.

Dienstag, den 17. Dezember: Jeder kann mitmachen! Wir laden zu einem Teaband ein und bitten die Freunde, die sich auf dem Gebiet der heiteren Muse, Lyrik, Literatur usw. betätigen, zum Gelingen des Abends beizutragen.

Alle Veranstaltungen finden im FDJ-Klubhaus Kalinin statt.